



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

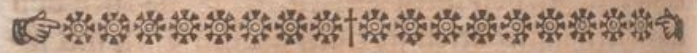
**Cölln, 1702**

Von der Beschneidung Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

seelig sprechend die Armen im Geist / *Beati pauperes  
spiritu.*



# Die Zwentte Be- trachtung /

Für den Sünfften Tag.

Von der Beschneidung Christi.

I. **B**etrachtet / daß da Christus auff die Welt  
kommen / umb einen Arken ewer Seel ab-  
zugeben / Er dieses Ambt habe angefangen  
zu üben / da Er kaum gebohren ware / in der Be-  
schneidung mit Vergießung seines Bluts zu einem  
Mittel und Arkeney eurer Sinnlichkeiten / so durch  
die Sünd übel geordnet waren. Dieses vergoffene  
Blut ist ein Pfand-Schilling des überflüssigen  
so Er in seinem Leyden für euch vergossen wird. Die  
Lieb aber / mit welcher Er selbiges vergossen / ist so  
groß / daß Er bereit wäre auch alles zu vergießen  
wan Er nit dasselbige zu grösseren Tormenten und  
euerem grösseren Gut gedächte auffzuhaltten. Was  
habt ihr nun dieser so unüberschwäncklichen Lieb ewer-  
res Heyls hinwieder bishero bewiesen? Der HERR  
zeyget sich hurtig und bereitwillig für euch zu leyden  
und nimbt an ein so schmerzhafftes schneiden / ein so  
har-

hartes Befehl / da Er auch auff keine weiß selbigem  
 sich unterwerffen verpflichtet ware. Können ihr mit  
 Wahrheit sagen / daß ihr nach so langer Zeit / in wel-  
 cher ihr in dem Dienst Gottes gewesen / umb seiner  
 Lieb willen etwas merkliches gethan oder gelitten /  
 oder mit einem sonderlichen Sieg euer böse Neigun-  
 gen habt überwunden? Ihr weicht hingegen leichtlich  
 abvon euer Schuldigkeit / wegen einer jeglichen gerin-  
 gen Ursach / und bedencket euch annoch lang / ob ihr  
 dieses oder jenes thun sollet / wozu ihr doch gröblich  
 verbunden seyet / als wan ihr forchtsam wäret etwas  
 zu viel umb der Lieb Gottes zu thun / und zu frey-  
 gebig gegen eueren Erlöser zu seyn. Heischt dieses  
 Christum nachfolgen? Ist das Lieb mit Lieb vergelten?  
 Schämnet euch eurer Undankbarkeit halber / ihr habt  
 annoch nit Blut für Blut geben / kaum habt ihr ein  
 geringe Abtödtung für Gnugthuung eurer Sünden  
 Christo auffgeopffert. Danket dem H. Erzn / welcher  
 mit so theurem Preys hat gewolt euren unordentli-  
 chen Neigungen zu Hülff kommen / und euch lehren  
 euer Herz beschneiden. Nehmet euch für / weilen die  
 Abtödtung hinwiederumb Gott gefallen / euch hin-  
 führo zu berauben deren Gemächlichkeiten / und  
 Ergötzlichkeiten / deren ihr nit gänglich bedürffig  
 seyet / gegen euren Leib mit grösserer Schärffe zu ver-  
 fahren / gleich wie alle Heiligen gethan haben / wel-  
 che in die Fußstapffen des Heylands seynd eingetre-  
 ten. Bittet den H. Erzn durch das Blut / welches  
 Er in der Beschneidung vergossen / daß Er euer  
 Herz gegen euch selbstem wolle erhärten / und zu  
 der Lieb gegen ihm erweichen / damit ihr zum we-  
 nigsten ihm das übrige eueres Lebens schencket / so  
 ihr

ihr Jhm das erste eueres Lebens nit habt aufgeopfert.

II. Betrachtet / daß Christus nit allein sein Blut dargibt / umb euere Sinnlichkeit / so gänzlich verunreinigt und verderbt / wiederumb zu recht zu stellen / sondern auch seine Ehr zum besten gebe / umb euere Seel zu curiren / welche von der Hoffart gänzlich ist angestecket. Obwohl Christus sein gankes Leben durch eurenthalben sich verdemüthiget hat / so hat Er doch selbiges niemahlen mit solchem überschwand gethan / als in der Beschneidung. Er ist nit allein in derselbigen als ein Mensch / und als ein schwacher Mensch / welcher den Armseeligkeiten unterworfen ist / erschienen / als da ist ein Kind ; auch nit allein ist Er erschienen in der Gestalt eines Sünders / indem Er das Merckzeichen der Sünd ihm hat lassen einschneiden / sondern keine Ehr vom Himmel noch einiges Zeugnis hat Er ihm wollen allhier wiederfahren lassen / wie Er doch andersmahlen hat geschehen lassen. Die Engelen und der am Himmel nem auffgangene Stern ehreten seine Demuht in der Geburt ; Der himmlische Vatter und der Heilig Geist erleuchteten seine Demuht in der Tauffung in dem Fluß Jordan. Die verdunkelte Sonn / und alle Elementen / welche in seinem Todt ihre Empfindlichkeit gezeigt haben / suchten zu linderen und zu bezeugen die damahlen erwiesene Demuht ; Aber in der Beschneidung läst sich kein Wunderwerck blicken ; nichts anders als lautere Verdemüthigung lästet sich in derselbigen sehen / indem Christus mit dem Preiß seiner dargegebenen Ehr eine Arzenei wolte verschaffen für eueren Hochmuht / welcher ist ein Ursprung  
aller

aller euer anderer Sünden. Was sol man nun sagen / wan ein so unüberschwänckliche Demuht nit gnugsamb ist euch zu curieren? O wie höchlich soltet ihr euch billig dessenwegen schämen / daß ihr nit wisset schamroht zu werden! Christus wilt erscheinen ohne einige Entschuldigung als ein Sünder / da Er die Unschuld selbst ist / und ihr / welche mit so schwären Sünden beladen seyd / suchet allein für den Augen der Menschen nit zu erscheinen / was ihr seyd; Ihr findet hundertfältige Entschuldigungen / damit ihr euch rein und unschuldig machet / ob schon ihr wenig sorgfältig seyet unschuldig zu erscheinen für den Augen Gottes. O wie groß ist euer Armseeligkeit / indem nit allein das Exempel des Erlösers nothwendig gewesen ist eueren stolzen Muht zu dämpffen / sondern da Er auch ieh nit einmahl für eine solche Arkeney gnugsamb ist. Seyd hinführo nit mehr so sorgfältig eueren guten Nahmen für den Menschen zu verthädigen; werffet endlich einmahl zur Erden dieses verfluchte Götzenbild / nemlich die weltliche eitele Ehr / zerschmettert es / zerstümmelt es / trettet es mit Füßen; dan ihr seyd doch nit mehr als was ihr seyd für den Augen Gottes / und mehr nit. Wollet ihr dan die Wahrheit umb den Schatten geben? Danket dem Herrn / daß Er sich gewürdiget hat mit seiner so grossen Anlag eine so wichtige und fürträgliche Lehr zu euereim Heyl und Vollkommenheit zu geben. Bittet Ihn durch die übermaß der Liebe / mit welcher Er gewolt das Zeichen der Sünd anzunehmen / da Er doch ware die Heiligkeit selbst / daß Er euch wolle die Gnad euch allezeit wegen euerer Sünden zu vermühtigen / und deren euch zu schämen / nit aber der

Besserungs-Mittelen / und der Bestrafung wegen derselbigen mittheilen.

III. Betrachtet / daß Christus nit allein sein Blut und seine Ehr in der Beschneidung für ein Arzenei dargibt / sondern auch als ein Präservativ für euer Schwachheiten gibt Er euch darbeyneben seinen heiligsten Namen / welcher voll ist der Stärkung und der Seeligmachung. Dieser Nahm ist nit allein ein Begriff aller Vollkommenheiten / welche euerem Heyland / in so weit Er Gott ist / zuständig seynd / und aller Tugenden / welche ihm zukommen als einem Menschen / sondern er ist auch ein Inhalt alles dessen / welches Er auß Lieb eures Heyls gethan hat / und dessen / welches Er euch zu lieb zu thun bereit ist / so euer böser Will nit ihm nit wird im Weg stehen / das Werck euer Seeligkeit zu vollführen. Wie oft aber habt ihr euch nit widersetzet diesem seinem lieblichsten Verlangen; da Er euch wolte seyn ein Heyland / seydt ihr ihm durch die Sünd entflohen / und habt ewer Heyl in den Wind geschlagen. Was würde auß euch werden / so Er euch in euren bösen Neigungen liesse stecken / und so Er euch nit mehr liebte / als ihr ihn liebet? In welchem Abgrund der Armseeligkeiten würdet ihr nit ohne seine Hülf ewig verbleiben? In was für einem Abgrund der Finsternis würdet ihr immer wandelen / wan ihr von dieser Sonne nit erleuchtet würdet? Berdemühtiget euch gemäß ewerer so grossen Undanckbarkeit / und gemäß der unendlichen Liebe Gottes gegen euch; presset tieff in euer Herz hinein diesen heiligen Nahmen mit unausslöschlichen Buchstaben / und flichet in allen Nöhten mit grossen Vertrauen zu dem Herrn; bewerbet euch

unablässlich für euer Heyl und Vollkommenheit / send  
beflissen den anderen ein gutes Exempel allezeit zu ge-  
ben / und beflisset euch darzu mitzuwirken / welches  
Christus von euch verlangt mit und durch seinen  
Nahmen / welcher uns sehr liebreich / ihm aber vieler  
Arbeit und Schmerzen kostet.

## Die Erforschung

### Sür den Fünfften Tag.

Von der Weiß und Manier / mit welcher  
ihr euch verhaltet gegen Gott.

I. **E**rforchet euch über die Unterlassungen / 1.  
Ob ihr unterlasset Gott Danck zu sagen wegen  
der empfangenen Wohlthaten / ob ihr deren Grösse  
und deren Zahl nach der Gebühr hoch schätzt. 2. Ob  
ihr selten euere Sünden bereuet / ob ihr der Göttlichen  
Gerechtigkeit gnug zu thun der innerlichen und äusser-  
lichen Buß euch gebrauchet. 3. Ob ihr unterlasset  
die Göttliche Fürsichtigkeit in eueren Wercken und  
Zufällen zu betrachten. 4. Ob ihr der Gegenwart  
Gottes vergesset / und in euerm Handel und Wan-  
del euch anders nit verhaltet / als wan selbiger euch nit  
sehen thäte. 5. Ob ihr in den guten Aufschlägen die  
Ehr wegen selbiger Gott zuschreibet. 6. Ob ihr in  
eueren Nöthen mit dem Gebett zu ihm bereitwillig  
sichet. 7. Ob ihr unterlasset euere geistliche Übungen  
wohl zu verrichten / und die gebührende Zeit auff die  
Werck der Andacht anwendet. 8. Ob ihr der guten  
Mey-